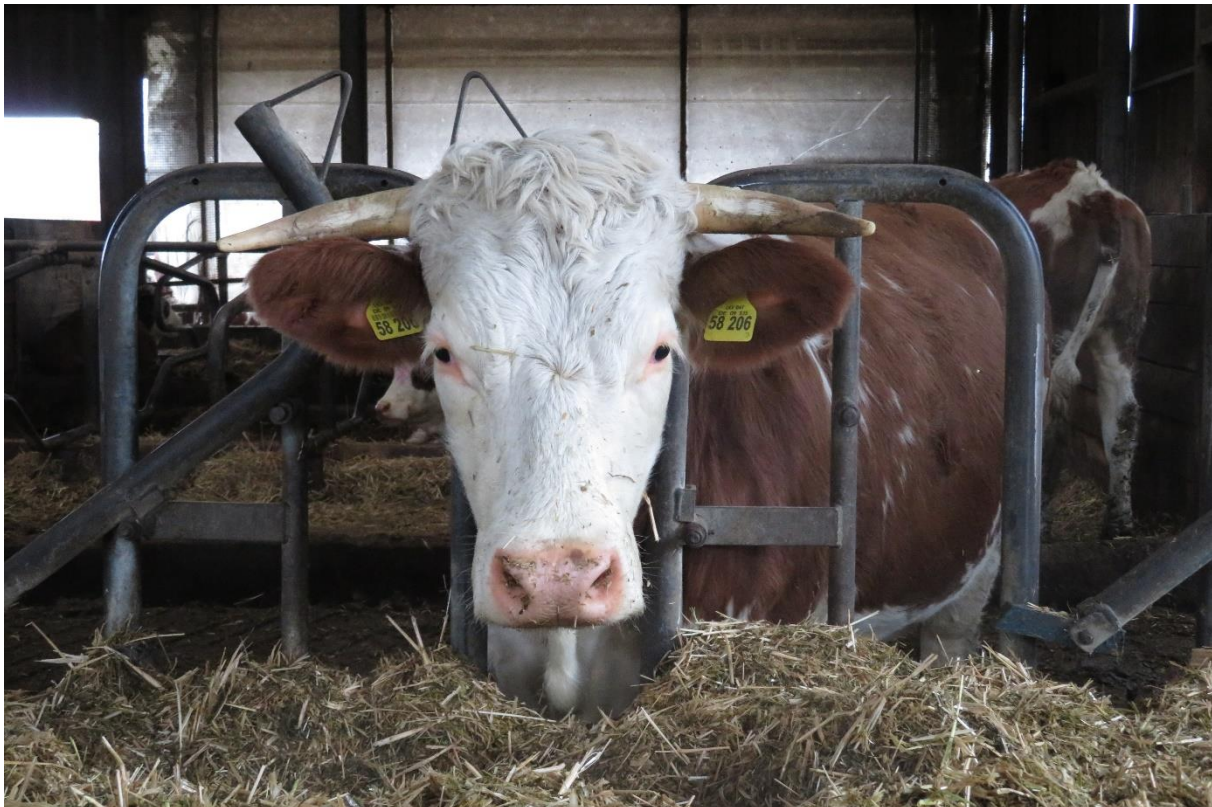




Landwirtschaftsbetrieb Oberhofer

Sommerweidehaltung und Fütterung nach KEENAN

In der niederbayerischen Gemeinde Landshut liegt der Milchviehbetrieb Oberhofer. Mit seinen gut 100 Kühen und eigener Nachzucht werden rund 90 ha unter dem Naturland-Siegel bewirtschaftet. Der Betrieb setzt neben Mais und verschiedenen Getreidesorten auf den Anbau von Klee und Luzerne. Genutzt wird der Aufwuchs von Klee und Luzerne für die Beweidung, Cobs und Heu. Damit ist er einer von über 70 Demonstrationbetrieben des bundesweiten Netzwerkes für feinkörnige Leguminosen DemonetKleeLuzPlus. Neben den Betrieben arbeiten neun institutionelle Partner in ganz Deutschland an der Förderung und Erweiterung des Wissens in Zusammenhang mit feinkörnigen Leguminosen.



Nicht nur auf der Weide, sondern auch im Stall fühlen sich die Tiere wohl.

Reine Weidehaltung und saisonale Abkalbung

Von April/Mai bis Oktober setzt Betriebsleiter Peter Oberhofer auf Weidehaltung. Seine Kühe dürfen durchgehend auf das frische Grün, nur zum Melken kommen sie nach drinnen. Sowohl Dauergrünland als auch Ackergras wird beweidet. Während Luzerne nicht trittverträglich ist, etabliert sich Klee gut zwischen den Gräsern und dient den Kühen damit auch während der Weideperiode als Eiweißlieferant. Mit durchschnittlich 25 kg täglicher Milchleistung kommen die Tiere nach draußen. Im Laufe der Monate reduziert sich diese auf rund 18 kg pro Tier und Tag. Zufuttern wird nicht, denn mit bis zu 39 kg während der Wintermonate pendelt sich die Milchleistung durchschnittlich auf gute 7.800 kg pro Jahr ein.

Durch das viele frische Grün sorgen die Kühe nicht nur für schmackhafte Milch, sondern sind durch die frische Luft und viel Bewegung auch gesund und zufrieden. Z.B. Klauenprobleme lassen sich mit der Weidehaltung gut in den Griff bekommen.

Um den Kühen in den Sommermonaten so viel Zeit wie möglich draußen zu gewähren, ist die Abkalbung saisonal auf den Winter terminiert. Mit rund zwei Kälbern pro Tag hat der Großteil bis Weihnachten bereits gekalbt und der Rest vereinzelt sich bis Februar.

Vorwiegend hofeigene Futtermittel

Während der Wintermonate besteht die Milchviehration aus Gras- und Maissilage, Luzerneheu, Mineralfutter und Ackerbohnen. 80 Prozent der jährlich zur Fütterung benötigten Grassilage gewinnt der Betrieb aus dem ersten Schnitt, womit vor allem der dritte und vierte Schnitt vollständig in die hofeigene Biogasanlage eingespeist werden kann. Die Abwärme davon kann unter anderem für die hofeigene Trocknung genutzt werden.

Die hauptsächlich in Reinsaat angebaute Luzerne wird Schritt für Schritt geborgen. Abends wird gemäht, um den Aufwuchs dann bis Nachmittag des Folgetages anwelken zu lassen. Anschließend kommt die Luzerne für fünf Tage in die Trocknung. So ist das ganze System an die vorhandenen Kapazitäten angepasst und der Betrieb macht damit gute Erfahrungen.



Die Mahd in den Abendstunden.

Fütterung nach dem KEENAN System

Seit 1978 hilft das irische Unternehmen KEENAN die Futtereffizienz zu steigern. Mithilfe einer geschlossenen Wanne und einem Paddelmischer im Futtermischwagen steigt die Verdaulichkeit bei einer Voll-TMR. Eine jeden Tag identische und homogene Mischung für die Kühe ohne unnötige Selektion ist gut für Tier und Landwirt. Für Peter Oberhofer bedeutet das er setzt seine Ackerbohnen 12 Stunden mit doppelt Wasser an. Erst anschließend kommen Luzerne und der Rest dazu. So klebt sich der entstandene Brei an die strukturreichen Futterkomponenten und wird mit all seinen wichtigen Inhaltsstoffen von der Kuh aufgenommen.

Text: Kristina Wagner

Kontakt

Name: Kristina Wagner
Handy: [+49] 172/833 65 25
demonet-kleeluzplus@lfl.bayern.de

Weitere Informationen

<https://www.demonet-kleeluzplus.de/>



Die Förderung des Vorhabens erfolgt aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages. Die Projektträgerschaft erfolgt über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) im Rahmen der Eiweißpflanzenstrategie.

Gefördert durch



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Projektträger

